

Fair gewinnt.

● Seite 3:
Interview mit
Franziska
van Almsick

● Seite 8:
Gewinnspiel



fair feels good.

EINE INFORMATIONSKAMPAGNE
ZUM FAIREN HANDEL



Fairer Handel – ein Gewinn für alle!



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

kennen Sie schon „fair feels good.“? Es handelt sich um die erste groß angelegte Informationskampagne zum Fairen Handel in Deutschland. Hinter „fair feels good.“ stehen die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., TRANSFAIR e. V., der Weltladen-Dachverband e. V. und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Kampagne wirbt für mehr Fairness beim Konsum und klärt über das Prinzip des Fairen Handels sowie seine Produkte auf. Sie ist Bestandteil des „Aktionsprogramms 2015“, das den Beitrag der Bundesregierung zur Halbierung der weltweiten extremen Armut bis zum Jahr 2015 darstellt.

Der Faire Handel hat zwar hier zu Lande einen vergleichsweise hohen Bekanntheitsgrad, allerdings fühlen sich viele Verbraucher nur unzureichend informiert. „fair feels good.“ will das ändern.

Auch Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Afrika, Asien und Südamerika haben ein Recht auf angemessene Bezahlung. Der Faire Handel garantiert ihnen international festgelegte Mindestpreise und einen FAIRTRADE-Aufschlag. Der Verbraucher bringt kein Opfer, wenn er sich für fair gehandelte Waren entscheidet. Im Gegenteil: Er erhält Qualitätsprodukte und gibt 800.000 Familien von Kleinbauern die Chance, sich eine Zukunft aufzubauen. Durch den Kauf von fair gehandelten Produkten lässt sich auf einfache Weise und auf Dauer eine beachtliche Wirkung erzielen. Ein paar Cent mehr pro Tasse für fair gehandelten Kaffee oder Tee sichern die Existenz vieler Kleinbauernfamilien und bedeuten für sie den Schritt aus der Armut.

Nutzen Sie die Chance, auf den folgenden Seiten tiefer in die Welt des Fairen Handels einzutauchen. Denn Fairness geht vor – und Fairer Handel ist Fairness beim Konsum.

*Georg Abel, Bundesgeschäftsführer
der VERBRAUCHER INITIATIVE e. V.*



IMPRESSUM ● **Herausgeber:** Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., Eisenstraße 106, 12435 Berlin ● **Verantwortlich für den Inhalt:** Georg Abel, Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V. ● **Redaktion:** ECC Kohtes Klewes GmbH, Bonn, Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., TRANSFAIR e. V. ● **Realisierung:** setz it, Sankt Augustin ● **Druck:** Schwäbisch-Haller-Industrie-Druck, Schwäbisch-Hall ● **Bildnachweis:** Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., TRANSFAIR e. V. ● **Förderhinweis:** Die Kampagne „fair feels good.“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt. (2/04)

*Franziska van Almsick
und Bundesministerin
Heidemarie Wiecek-Zeul
beim Kampagnenstart.*



Ich mach's mit Genuss – „fair feels good.“

Franziska van Almsick – Schwimmass und Schirmherrin der mehrjährigen Kampagne „fair feels good.“. Wofür sie sich stark macht, was ihr wichtig ist und wie es in ihrem Einkaufskorb aussieht.

Sie können sich sicher vor Anfragen für Schirmherrschaften kaum retten? Warum haben Sie sich für die Kampagne „fair feels good.“ entschieden?

Es kommen wirklich sehr viele Anfragen. Ich überlege mir deshalb sehr genau, wofür ich mich stark mache. Die Sache muss mich interessieren, mir Spaß machen, oder ich muss das Gefühl haben, dass ich da wirklich etwas bewegen kann. Ich würde mich nicht engagieren, wenn ich nicht voll dahinter stehen würde.

Das Schlüsselwort der Kampagne ist „Fairness“ – was bedeutet das für Sie?

Ich bin Sportlerin und ohne Fair Play geht beim Sport gar nichts. Darüber hinaus spielt Fairness auch in meinem Privatleben eine wichtige Rolle. Außerdem habe ich das Gefühl, dass man mit Fairem Handel wirklich etwas bewegen kann: nämlich mit kleinen alltäglichen Dingen Armut bekämpfen. Dafür setze ich mich gern ein.

Mal ganz ehrlich, haben Sie schon fair gehandelte Produkte eingekauft, bevor Sie die Schirmherrschaft für „fair feels good.“ übernommen haben?

Nicht wirklich, was aber daran lag, dass ich einfach zu wenig über den Fairen Handel wusste. Zwar ist mir der Begriff schon häufiger begegnet, aber welche Produkte es gibt, wo die zu kaufen sind und wie das alles genau funktioniert – da hätte ich wirklich passen müssen. Aber ich glaube, da bin ich nicht allein. Und genau das sehe ich jetzt als meine Aufgabe: darüber aufklären, was Fairer Handel ist und was dahinter steht.

Hat sich Ihr Einkaufsverhalten mittlerweile geändert?

Ich gehe auf jeden Fall mit offeneren Augen durch die Läden und habe mir vorgenommen, mehr Produkte aus Fairem Handel zu kaufen. Der Kaffee zum Beispiel schmeckt echt richtig klasse. Ich müsste allerdings auch lügen, wenn ich jetzt sage: Bei mir kommen nur noch fair gehandelte Produkte in den Einkaufswagen. Manchmal bin ich einfach zu faul. Man muss sich da auch keinen Stress machen. Viel wichtiger ist es, wenn man Bescheid weiß und immer mal wieder zu fair gehandelten Produkten greift – je häufiger, umso besser natürlich.



Ich will mehr! Faire Produkte

An was denken Verbraucherinnen und Verbraucher, wenn von Produkten aus Fairem Handel die Rede ist? In den allermeisten Fällen an Kaffee. Richtig, aber das ist längst nicht alles: Es gibt unzählige fair gehandelte Produkte und das Spektrum wächst kontinuierlich.

Kaffee – der Klassiker

Mit rund 800 Tassen pro Kopf und Jahr ist Kaffee das Lieblingsgetränk der Deutschen. Auch beim Fairen Handel ist Kaffee nicht gleich Kaffee. Die Angebotspalette umfasst hier neben Filterkaffee – gemahlen oder als ganze Bohne – auch verschiedene Espresso-Sorten und Instantkaffee. Die Kaffeespezialitäten sind immer häufiger auch in Bio-Qualität erhältlich. Die Weltmarktpreise für Kaffee befinden sich seit Jahren auf Talfahrt und decken inzwischen nicht einmal mehr die Erzeugungskosten. Kaffee aus Fairem Handel wird bei Kleinbauern eingekauft – zu einem Preis, der meist über dem Weltmarktpreis liegt und den Produzenten eine menschenwürdige Existenz ermöglicht.

Tee – schwarz, rot oder grün ein Genuss!

Vom feinen Darjeeling über würzigen Ceylon bis hin zu Rotbusch und Grüntee – Tee Liebhaber haben die Wahl zwischen mehr als 30 Sorten aus Fairem Handel. Der Tee wird auf privaten Plantagen angebaut und stammt vor allem aus Indien, Nepal und Sri Lanka. Im Fairen Handel werden Preise bezahlt, die die Produktionskosten decken. Die Mehreinnahmen fließen beispielsweise in Rentenfonds von Teearbeitern in Indien. Das ist bitter nötig: Die staatliche Rente beträgt nur rund fünf Euro pro Monat.

Kakao & Schokolade – fair naschen

Schokolade wird zu 90 Prozent in den Industriestaaten verascht. Der Hauptrohstoff Kakao kommt aus Entwicklungsländern wie Ghana, Ecuador und der Dominikanischen Republik. Fair gehandelte Schokolade gibt es in verschiedenen Sorten und in Bio-Qualität. Auch Liebhaber von Pralinen, Schokoriegeln und Gebäck können sich von süßen Sünden aus Fairem Handel verführen lassen.





im Überblick

Orangensaft – Vitaminpower aus Brasilien

Ob frisch gepresst oder aus Konzentrat – Orangensaft ist nach Apfelsaft die zweitliebste Saftsorte der Deutschen. Die Orangen stammen zu 90 Prozent aus Brasilien. Für fair gehandelten O-Saft müssen keine Kinder auf den Plantagen schuften. Kinderarbeit ist beim Fairen Handel Tabu.

Bananen – nicht auf die krumme Tour

Für mindestens 15 lateinamerikanische und karibische Erzeugerländer ist die Banane die Haupteinnahmequelle im Export. Seit 1986 werden fair gehandelte Bananen, die von Kleinproduzenten angebaut werden, nach Deutschland importiert. Die süßen Früchte werden in Süd- und Mittelamerika unabhängig von multinationalen Konzernen produziert und vermarktet.

Honig – Weltmeistertitel für Deutschland

1,2 Kilogramm Honig pro Kopf essen die Deutschen im Jahr – damit ist ihnen der Weltmeistertitel in Sachen Honigverzehr sicher. Hätten Sie gewusst, dass nur 20 Prozent des „flüssigen Goldes“ aus heimischen Gefilden stammen? Die verbleibenden 80 Prozent werden vor allem in Mexiko, Chile und Guatemala produziert, aus diesen Ländern kommen meist auch die fair gehandelten Produkte.

Getreide, Nüsse, Trockenfrüchte – vielerorts Frauensache

Schon mal Quinoa-Nudeln probiert? Eine hirseähnliche Getreideart, die vorwiegend in Südamerika angebaut wird. Wer es lieber nussig mag, greift zu Cashewkernen oder Macadamianüssen. Ein perfekter Snack für zwischendurch – äußerst lecker und reich an ungesättigten Fettsäuren. Der Faire Handel mit diesen Lebensmitteln unterstützt vor allem Frauen. Sie sind oft für den Anbau dieser Grundnahrungsmittel zuständig und können sich durch den Verkauf eine gewisse Unabhängigkeit sichern.

Fußbälle, Kleidung & Co.

Fair kicken macht Laune! Unter dem Motto „Fair play, fair pay“ rollt beispielsweise bei den Bundesligaprofis vom SC Freiburg das runde Leder aus Fairem Handel. In Weltläden werden auch Textilien, Taschen und kunsthandwerkliche Produkte aus Fairem Handel angeboten: Von kuschelweichen Kaschmirpullis über Seidenschals bis hin zu handgeflochtenen Körben – hier gibt es viel zu entdecken!





Fairness beim Konsum – achten Sie auf dieses Zeichen!



Mehr als ein Drittel der Deutschen halten Fairen Handel für eine gute Sache – so das Ergebnis einer repräsentativen Ennid-Umfrage im Auftrag der VERBRAUCHER

INITIATIVE e. V. Trotzdem landen hier zu Lande nur bei 5,4 Prozent der Befragten fair gehandelte Produkte regelmäßig im Einkaufswagen.

Der Grund: Bei vielen Verbrauchern gibt es noch immer ein gewaltiges Informationsdefizit. Was zeichnet fair gehandelte Produkte aus? Und vor allem: Wie erkenne ich sie überhaupt?

Für mehr Durchblick im Konsumdschungel sorgt das TRANSFAIR-Siegel. Selbst auf Reisen behält der Verbraucher den Überblick: Seit 2003 wird europaweit das gleiche Zeichen verwendet. Immer häufiger haben die Erzeugnisse zusätzlich ein BIO-Siegel. Augen auf beim nächsten Einkauf! Wer nach dem TRANSFAIR-Logo Ausschau hält, hat die fair gehandelten Produkte im Handumdrehen entdeckt!

Vergeben wird das Siegel in Deutschland von dem gemeinnützigen Verein TRANSFAIR e. V. Das Logo wird nach strengen Regeln vergeben, die den internationalen Standards der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) entsprechen. Die Einhaltung dieser Kriterien wird regelmäßig auch vor Ort kontrolliert.

Die FAIRTRADE-Kriterien

- Zahlung von Mindestpreisen und Prämien, die über dem Weltmarktpreis liegen.
- Langfristige Lieferverträge.
- Vorfinanzierung.
- Direkter Handel, Ausschaltung des Zwischenhandels.
- Verbot von illegaler Kinderarbeit.
- Erfüllung internationaler Arbeits- und Sozialstandards.
- Umweltschonende Anbau- und Verarbeitungsmethoden, weitgehender Verzicht auf Pestizide und Düngemittel.





Fair einkaufen – just taste it!

Fair einkaufen ist leichter als man denkt: Produkte aus Fairem Handel haben mittlerweile bundesweit Einzug in mehr als 22.000 Supermärkte gehalten. Wer beim nächsten Einkaufsbummel Ausschau nach dem TRANSFAIR-Siegel hält, wird auch in den Regalen von immer mehr Naturkostläden und Drogeriemärkten fündig. Doch das wahre Shopping-Mekka für faire Produkte sind die Weltläden.

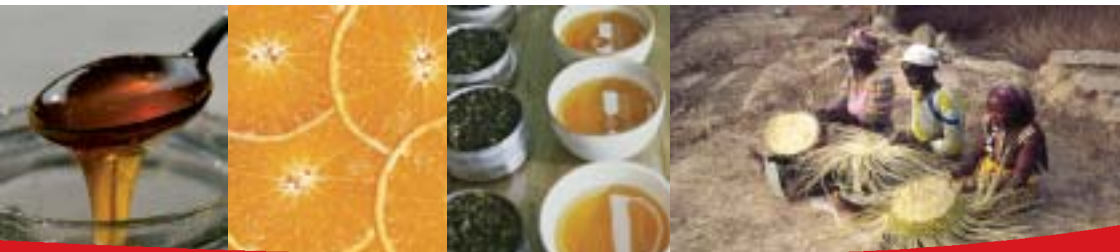
Einkaufen im Weltladen? Bei dieser Vorstellung schrillen bei manchen Verbrauchern die Alarmglocken: Sie denken an Räucherstäbchen und eifrige Weltverbesserer mit Wollsockencharme. Doch wer so urteilt, hat schon seit geraumer Zeit keinen Weltladen mehr von innen gesehen. Weltläden sind heute die Fachgeschäfte des Fairen Handels, die mit einer breiten Produktpalette – von Lebensmitteln bis Kunsthandwerk –, persönlichem Ser-

vice und Hintergrundinformationen aufwarten. Deutschlandweit gibt es 800 Weltläden, viele davon sind im Weltladen-Dachverband organisiert.

Ob Kaffee, Honig oder Schokolade – der Preis für fair gehandelte Produkte liegt meist etwas höher als der für konventionelle Ware. Trotzdem zahlt es sich doppelt aus, fair einzukaufen: Die Produkte sind hochwertig und unterstützen 800.000 Familien von Kleinbauern in den Entwicklungsländern. So konnten beispielsweise in Ghana durch den Verkauf von fair gehandeltem Kakao Grundschulen gebaut und Brunnen für sauberes Trinkwasser gebohrt werden.

Bei der Suche nach dem nächsten Weltladen für faire Produkte hilft der Shopfinder unter www.fair-feels-good.de. Dort findet sich auch ein Gesamtverzeichnis aller Supermärkte, die Produkte mit dem TRANSFAIR-Siegel führen, sowie Internetadressen von fairen Online-Shops.

6 / 7



Fair gewinnt.



Ihr Wissen rund um den Fairen Handel ist gefragt! Welche Produkte gibt es? Wo bekomme ich sie? Und was ist das Ziel von „fair feels good.“? Wenn das Beantworten dieser Fragen eine Ihrer leichtesten Übungen ist, sollten Sie keine Zeit verlieren! Noch bis zum 30. April 2004 wartet unter www.fair-feels-good.de das Gewinnspiel „Fair gewinnt!“ auf Sie. Unter allen Fairness-Experten werden attraktive Preise verlost.

1. Preis: Von diesem KETTLER Trekking-Bike wollen Sie gar nicht mehr absteigen! Das sportliche Alu-Rad, Modell „Pendo“, mit vollgefedertem Spezialrahmen und Gelsattel garantiert ein perfektes Fahrvergnügen – auch auf längeren Strecken.

2. Preis: Drei Camper finden im geräumigen Tunnelzelt „Alaska 3“ von TATONKA Platz. Und nicht nur die: Das Zelt bietet auch Fahrrädern und Gepäck eine Unterstellmöglichkeit.

3. Preis: Inlineskates der Marke K2 stehen für Skategenuss der Extraklasse. Das brandneue Modell Velocity 4.0™ wurde speziell für die Bedürfnisse von Fitness-Skatern entwickelt.

4. Preis: Mit dem wasserdichten Bike-Packer von Ortlieb sind Sie für jedes Wetter gerüstet. Der Clou: Die komfortable Hinterradtasche kann auch als Rucksack getragen werden.

5. Preis: Die gestylte Ortlieb-Umhängetasche „Sling-it“ hat es in sich. In dem gepolsterten Innenfach ist jedes Laptop bestens aufgehoben.

6.–25. Preis: Genuss pur bieten die randvoll mit Leckereien aus Fairem Handel gefüllten Geschenkkörbe von gepa, dem Fairhandels-haus.



Mit freundlicher Unterstützung



Klicken & Mitspielen:
www.fair-feels-good.de